

Der Frühling ist eine wunderbare Jahreszeit. Um uns herum blüht die Natur auf. Der Winter ist vorbei. Es wird länger hell und wesentlich wärmer. Und auch das Kirchenjahr schreitet voran: Wir sind auf dem Weg von Ostern nach Pfingsten. Um jedoch von Pfingsten nicht „überrascht“ zu werden, möchte ich euch einladen, euch auf Pfingsten vorzubereiten. Jesus sagte dazu seinen Jüngern:

### **[Einblenden: Lukas 24,49]**

Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe. (Lukas 24,49)

Jesus weiß: Das, was jetzt kommt, ist aus eigener Kraft gar nicht machbar! Es braucht für seine Nachfolger eine Kraftausrüstung „aus der Höhe“, gewissermaßen eine himmlische Ausstattung mit Kraft. Und diese geschieht nicht zufällig, sondern sie ist „vom Vater verheißen“ – hier spielt Jesus auf die Prophetien im Alten Testament an, die von einer Erfüllung mit dem Heiligen Geist sprechen. Wenn man sich damit eingehender beschäftigt, wird deutlich, dass Gott schon lange vorhatte, Menschen mit dem Heiligen Geist zu erfüllen. Die Geisterfüllung ist, wenn man so möchte, von langer Hand vorbereitet und tief im Alten Testament verankert:

### **[Einblenden: 4. Mose 11,29]**

„Wollte Gott, dass alle im Volk des Herrn Propheten wären und der Herr seinen Geist über sie kommen ließe!“ (4. Mose 11,29)

Schon bei Mose wird etwas von der Sehnsucht deutlich, dass es doch eigentlich das Beste wäre, wenn „alle im Volk des Herrn“ vom Heiligen Geist erfüllt wären und prophetisch reden könnten. Im Zusammenhang ging es damals darum, dass Mose merkte, dass es ihm zuviel wurde, die Last für das gesamte Volk zu tragen. Und Gott gab ihm 70 bewährte und angesehene Leiter an die Seite, die dann auch von dem Geist empfangen, der auf Mose war. Man könnte dies ein „alttestamentliches Pfingsten“ nennen. Hier scheint schon etwas von dem durch, was dann in Apostelgeschichte 2 beschrieben wird.

Die Propheten im Alten Testament waren natürlich vom Heiligen Geist erfüllt. Aber es waren immer nur Einzelne, die eine besondere Begabung hatten, wie etwa Samuel, Nathan, Elia, Elisa, Jesaja, Jeremia, Hesekiel usw. Aber gerade bei ihnen findet sich an vielen Stellen die Schau, dass ein Zeitpunkt kommen würde, an dem der Geist Gottes auf alle Menschen kommt. Ich möchte hier einige Stellen zitieren.

Bei Jesaja heißt es im 32. Kapitel:

### [Einblenden: Jesaja 32,14-15]

„Denn die Paläste werden verlassen sein, und die Stadt, die voll Getümmel war, wird einsam sein [...], so lange bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe. Dann wird die Wüste zum fruchtbaren Lande und das fruchtbare Land wie Wald geachtet werden.“

Die Ausgießung des Heiligen Geistes hat also nicht nur eine Auswirkung auf einzelne Menschen. Sie geschieht auch nicht nur an Einzelnen, sondern an „uns“ – also zumindest an vielen. Hier ist natürlich zunächst an das Volk Israel zu denken. Interessanterweise kommt es aber durch die Ausgießung des Geistes aus der Höhe zu einer Heilung des Landes: **Wenn der Geist des Schöpfers sich in der Menschheit vervielfältigt, blüht die Schöpfung auf.** Die Wüste wird fruchtbar. Im weiteren Verlauf des Jesajabuches heißt es dann:

### [Einblenden: Jesaja 44,3-4]

„Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre; ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen Wassern, wie die Weiden an den Wasserbächen.“

Im Garten meiner Eltern steht eine Weide. Im Sommer sieht man dort, wo sie steht, am Morgen häufig Bodennebel, ein Hinweis darauf, dass sich darunter ein Wasserlauf befindet, wahrscheinlich ein altes Bachbett. Diese Weide war nicht kaputtzukriegen! Sie ist unaufhaltsam gewachsen. Gott möchte durch seinen Geist sein Volk zum Aufblühen bringen. Unaufhaltsam!

Beim Propheten Hesekiel wird diese Sicht ebenfalls aufgegriffen:

### [Einblenden: Hesekiel 11,19]

„Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben ...“

Die Erfüllung mit dem Geist Gottes ist nichts Oberflächliches. Es geht vielmehr um eine innere Umwandlung: Das Herz, die Lebensmitte, soll ganz vom Geist Gottes erfüllt werden, so sehr, dass es transformiert wird – aus einem „steinernen“ wird ein „fleischernes“ Herz. Empfindsam für das Reden Gottes und für andere Menschen.

Im weiteren Verlauf des Hesekeilbuches wird dieses Thema noch einmal aufgegriffen:

### [Einblenden: Hesekeil 36,26-27]

„Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.“

Hier ist die Handlungsdimension im Blick: Wer erfüllt ist mit dem Heiligen Geist, wer ein neues, empfindsames Herz erhalten hat, der tut gerne den Willen Gottes. Der Geist, der hier in den Menschen (nicht nur „auf“ die Menschen!) kommt, ist ein „neuer“ Geist. Es ist also nicht die runderneuerte Version des alten Geistes, sondern eine neue Dimension, die sich da auftut.

Auch beim Propheten Sacharja findet sich die Ausgießung des Geistes:

### [Einblenden: Sacharja 12,10]

„Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets. Und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben, und sie werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind ...“

Ist es nicht erstaunlich, dass Jahrhunderte vor dem Kommen Jesu so präzise prophezeit wird, dass es eine Geistausgießung in Jerusalem geben wird? Und dass die, die den Geist empfangen, auf den Blicken, „den sie durchbohrt“ haben? Ich kann hier jetzt nicht auf die Einzelheiten eingehen, aber auch der Wechsel von „sie werden **mich** ansehen, den sie durchbohrt haben“ hin zu „und sie werden **um ihn** klagen“, macht in besonderer Weise deutlich, dass Gott, der Vater und Gott, der Sohn beide im Kreuzesgeschehen im Blick sind. Doch das kann in der Tiefe erst erfasst und verstanden werden, wenn der „Geist der Gnade und des Gebets“ ausgegossen wird. Hier werden Ereignisse genau beschrieben, die sich Jahrhunderte später dann auch so zugetragen haben!

Doch die inhaltlich stärkste Verbindung zwischen alttestamentlicher Prophetie und neutestamentlicher Erfüllung in Bezug auf die Ausgießung des Heiligen Geistes findet sich natürlich beim Propheten Joel, der vom Apostel Petrus dann auch in Apostelgeschichte 2, in der Pfingstpredigt zitiert wird:

## [Einblenden: Joel 3,1-2]

„Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.“

An dieser Prophetie sind mehrere Punkte neu: Erstens wird hier prophezeit, dass der Geist Gottes **auf Jung und Alt** ausgegossen wird. Man überliest das schnell – diese Prophezeiung war für die damalige Gesellschaft herausfordernd: Die Älteren, insbesondere die Männer, stehen ganz oben in Bezug auf die gesellschaftliche Stellung. Die Jüngeren eben (noch) nicht! Und schon gar nicht die „Knechte und Mägde“. Dass hier der Geist auf „alles Fleisch“ ausgegossen wird, zeigt wieder, dass nicht nur Einzelne, sondern die Gesellschaft verändert wird und dass alle beteiligt werden (wie schon bei Mose: „Wollte Gott, dass **alle** im Volk des Herrn Propheten wären ...“, siehe weiter oben). Zweitens ist hier die Rede davon, dass der Geist Gottes ausgegossen wird „über alles Fleisch“. Auch wenn hier zunächst an das Volk Israel zu denken ist, das das Exil überlebt und dann weiterhin Jahwe, den Bundsgott Israels, anbetet (das „Anrufen“ des Namen des Herrn in Joel 3,5 bezieht sich nicht auf einen einmaligen Akt, sondern die bleibende, anbetende Beziehung zu Gott), wird neutestamentlich die Ausgießung auf die gesamte Menschheit sichtbar.

Siehe dazu z.B. die Parallele in Römer 10,12-13: „Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn ‚wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden‘ (Joel 3,5).“ Paulus entwickelt in Römer 9,6-15, dass sich die Verheißungen der Errettung nicht auf die Kinder „nach dem Fleisch“ (= Israel), sondern die „Kinder der Verheißung“ (Röm 9,8) beziehen. Dies bezieht dann die Heidenvölker explizit mit ein.

Wir sehen also: Die Verheißung des Vaters, seinen Geist auf alle Menschen auszugießen, ist schon lange vor dem Auftreten Jesu sehr klar. Jesus greift dieses Thema an verschiedenen Stellen auf. Neben dem schon zitierten Leitvers für heute in Lukas 24,49 spielt die Verheißung des Heiligen Geistes vor allem in den so genannten „Abschiedsreden“ in Johannes 14-16 eine prominente Rolle. Darin macht Jesus deutlich: Der Geist Gottes kann erst ausgegossen werden, wenn er zum Vater gegangen ist. Der Geist Gottes ist der *parakletos*, der Beistand und Fürsprecher. Im Geist sind der Vater und der Sohn in den Gläubigen gegenwärtig, sie nehmen „Wohnung bei ihm“ (Johannes 14,23). Der Geist Gottes ist die bleibende Gegenwart Gottes in unserem Leben.

Zugespitzt könnte man sagen: **Ohne die Gegenwart Gottes, ohne die Kraft des Heiligen Geistes ist es unmöglich, Jesus nachzufolgen und ein Leben zu führen, das Gott ehrt und anbetet.** Es ist in dieser Hinsicht erstaunlich, dass der Heilige Geist in vielen Kirchen, aber auch in der theologischen Ausbildung allenfalls eine kleine Nebenrolle spielt! Manche Christen verschließen sich geradezu vor dem Wirken des Heiligen Geistes – wie die ersten Jünger kurz nach der Auferstehung, die sich eingeschlossen hatten!

Wie wäre es also, die Zeit von Ostern bis Pfingsten bewusst auf die Verheißung zu warten? Dass der Heilige Geist in deinem Leben mehr Raum erhält als bisher? Und dass wir der Sehnsucht Raum geben, ein kraftvolleres Glaubensleben zu führen. Was mich zu einem letzten Bibeltext führt:

### **[Einblenden: Apostelgeschichte 1,6-8]**

„Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: ‚Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?‘ Er aber sprach zu ihnen: ‚Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat, aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

Die Jünger hatten eine politische Messiaserwartung: Jesus sollte **jetzt** seinen Thron besteigen – sichtbar für alle! Doch Jesus antwortet, dass genau das nicht in seiner Macht, sondern in der seines Vaters liegt, der den Zeitpunkt bestimmt hat. Die Jünger hätten gerne ein schnelles Aufrichten des Reiches Gottes, seiner Königsherrschaft. Aber Gott hat noch einen Plan: Die ganze Welt soll ihn vorher noch kennenlernen! Und so ist diese Aussage so etwas wie die Blaupause der gesamten christlichen Mission: Von Jerusalem aus soll die ganze Welt mit Zeugen für Jesus erfüllt werden. Die Nachfolger Jesu sollen anderen bezeugen, was sie gesehen und gehört haben. Dabei ist entscheidend: Diese Zeugenschaft kann man nicht aus eigener Kraft ausfüllen, sondern nur in der Kraft und mit dem Beistand des Heiligen Geistes.

Nun könntest du sagen: „Ja, das weiß ich doch! Aber wir leben doch nach Pfingsten! Wir haben doch den Heiligen Geist! Warum soll ich jetzt bis Pfingsten so tun, als hätte ich ihn noch nicht?“ Dwight L. Moody, einer der größten Prediger des 19. Jahrhunderts, sagte einmal, dass wir immer wieder mit dem Heiligen Geist erfüllt werden müssen, weil wir ein Leck haben („... because I leak!“).

Deshalb möchte ich dich fragen: Gab es jemals in deinem Leben eine Zeit, in der du Jesus mehr, inniger geliebt hast als jetzt? Gab es eine Zeit, in der du seine Stimme klarer gehört hast? Eine Zeit, in der du sein Wort verschlungen hast und gar nicht mehr aufhören konntest, in der Bibel zu lesen? Eine Zeit, in der der Gottesdienstbesuch für dich das Highlight deiner Woche war? Eine Zeit, in der du nicht anders konntest als anderen davon zu erzählen, was du mit Jesus erlebt hast und was dieser Gott dir bedeutet?

Ich bin davon überzeugt, dass wir es immer wieder brauchen, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden. Dass es im Prinzip um eine kontinuierliche Erfüllung geht und keine einmalige Sache. Deshalb finde ich es absolut sinnvoll, die Zeit von Ostern bis Pfingsten bewusst als einen Zeitraum zu begehen, in dem ich mir klar werde, dass ich mehr vom Heiligen Geist in meinem Leben brauche. Ich sehne mich nach seiner Kraft. Und ich lade dich ein, dieser Sehnsucht in deinem Leben, in deinem Alltag Raum zu geben.

Amen.

[Wenn du möchtest, kannst du jetzt für dich beten und dich segnen lassen.  
Dazu stehen Beterinnen und Beter bereit.]

---

## Fragen zur persönlichen Vertiefung und Anwendung

### Persönliche Fragen / Anregungen

- Gab es schon mal eine Zeit in deinem Leben, in der du total mit dem Heiligen Geist erfüllt warst? Wie war das? Was war da los?
- Leidest du an deiner (geistlichen) Kraftlosigkeit?
- Wie könntest du der Sehnsucht nach Mehr vom Heiligen Geist in deinem Leben Raum geben?
- Nimm dir mal eine Konkordanz oder ein Bibellexikon zur Hand und schlage alle Bibelstellen, bei denen vom „Geist Gottes“ die Rede ist, nach – bzw. die im Lexikon angegebenen Bibelstellen. Schreibe auf, was dir dabei deutlich wird: Was bedeutet das für dein Leben?
- Wie könntest du dich in der Zeit bis Pfingsten stärker auf den Geist Gottes ausrichten?

## **Impulse für den Austausch mit anderen**

- Welche Rolle spielt der Heilige Geist in eurem Leben? Erzählt einander davon.
- Was hindert euch daran, euch nach einem Mehr des Heiligen Geistes in eurem Leben auszustrecken?
- Betet füreinander: Dass ihr eine Neu-Erfüllung mit dem Heiligen Geist erlebt.